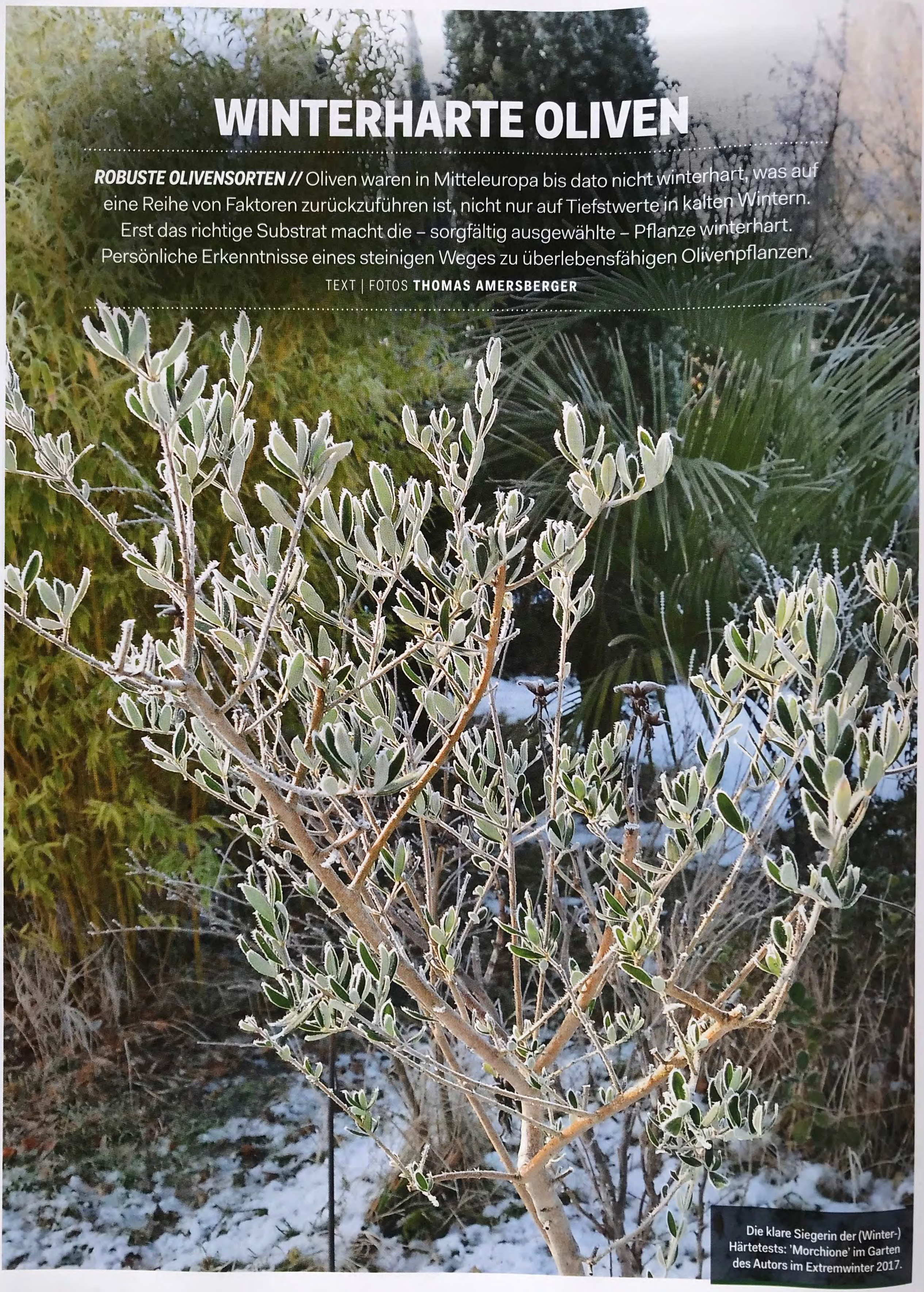
WINTERHARTE OLIVEN

ROBUSTE OLIVENSORTEN // Oliven waren in Mitteleuropa bis dato nicht winterhart, was auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen ist, nicht nur auf Tiefstwerte in kalten Wintern. Erst das richtige Substrat macht die – sorgfältig ausgewählte – Pflanze winterhart. Persönliche Erkenntnisse eines steinigen Weges zu überlebensfähigen Olivenpflanzen.

TEXT | FOTOS **THOMAS AMERSBERGER**



Die klare Siegerin der (Winter-) Härtetests: 'Morchione' im Garten des Autors im Extremwinter 2017.

Die Römer versuchten bereits vor Jahrtausenden in ihrem damals weit in den Norden reichenden Imperium, überall wo es ging, Olivensorten zu finden, die mit den lokalen Konditionen optimal zurechtkommen. Man weiß heute, dass die meisten der rund 2.000 Olivensorten bereits auf Selektionen der Römer, aber auch schon auf Hochkulturen davor, zurückzuführen sind. Die wenigsten sind sich bewusst darüber, dass es hier einen riesigen Genpool gibt – mit bedeutenden Unterschieden in der Winterhärte, aber auch bezüglich der Verträglichkeit von unterschiedlichen Niederschlagssummen, der Witterung und des Untergrundes. Heute sind nur noch wenige Sorten in Kultur, und nachdem die Olivenanbaugebiete sich weit im Süden Europas befinden, ist die Winterhärte hier ein vernachlässigbares Kriterium, das weniger ins Gewicht fällt als Ertrag, Geschmack und Resistenz gegenüber Krankheiten. Am nördlichen Rand des Olivenanbaus in Europa finden wir allerdings die interessantesten Sorten, die in den letzten Jahren auch für die Kultur in Europa in die engere Wahl kommen.

DIE RICHTIGE SORTE

Welche ungewöhnlichen Sorten es an Oliven gibt, zeigen die alten Sorten aus Galizien in Nordwestspanien. Dort gab es bis vor rund 500 Jahren kommerziellen Olivenanbau mit vielen autochthonen Sorten (zum Beispiel 'Brava', 'Mansa' oder 'Dócil'), die an Nebel, Feuchtigkeit und hohe Niederschläge angepasst waren. Aus politischen Gründen wurde damals der Olivenanbau plötzlich untersagt, und die Kulturen mussten gerodet werden. Heute sind nur versteckt in feuchten Wäldern der Berge Galiziens ein paar dieser mit Moosen überzogenen jahrhundertealte Olivenbäume über. Findige Landschaftsgestalter haben einige dieser Oliven in Galizien ausgraben und in stylische Villen auf Mallorca pflanzen lassen – leider mit dem Ergebnis, dass diese alten Bäume nach kurzer Zeit hoffnungslos vertrockneten.

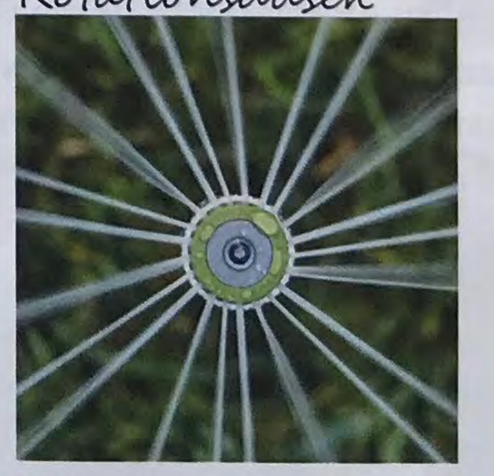
Mit diesem Beispiel möchte ich verdeutlichen, wie wichtig es ist, die richtige Sorte für Gärten in Mitteleuropa zu verwenden. Die 08/15-Olive aus dem Baumarkt erfriert bei Temperaturen unter -10 Grad Celsius und Dauerfrost. Auch Massenware aus Baumschulen der Mittelmeerländer hat kaum ausreichende Winterhärte für Auspflanzversuche hierzulande. Besonders die im Handel erhältlichen jahrhundertealten Exemplare mit den knorrigen Stämmen kommen meist aus Spanien, dem bei weitem größten Olivenanbauland der Welt. Sie wachsen alle in Gebieten, wo es so gut wie nie unter -10 Grad Celsius hat und Dauerfrost ein Fremdwort ist. Um an die wirklich winterharten Sorten heranzukommen, muss man schon bei spezialisierten Baumschulen weiter im Norden Ausschau halten.

MAITEC

Die neue Reinigungslinie
LUXURY BLACK
für Teich & Naturpool

Ihr kompetenter Partner in den Bereichen Wasserversorgung, Bewässerung und Entwässerung.

Rotationsdüsen



Beregnungscomputer
HCC WiFi

von Profis für Profis

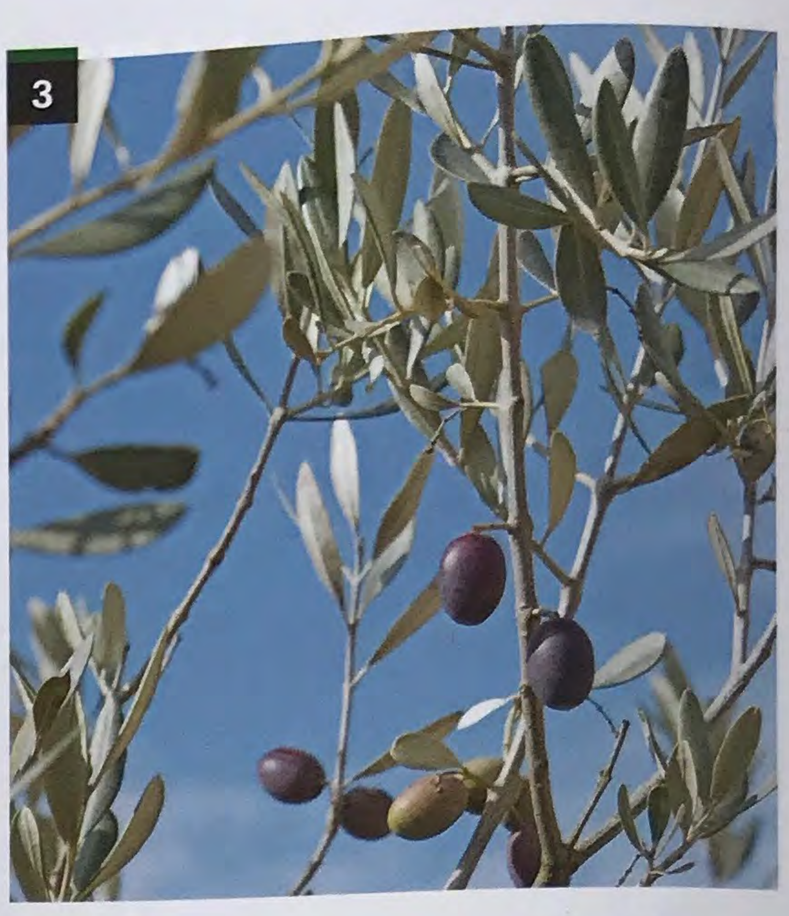
Hunter®

Hunter-Produktfotos mit freundlicher Genehmigung von Hunter Industries Incorporated.
Die Copyrights der abgebildeten Produktbilder liegen beim jeweiligen Hersteller.

Produkte erhältlich im Fachhandel

MAITEC Armaturen GmbH
Wirtschaftspark Straße 3/4
A-4482 Ennsdorf
Tel. +43 (0) 7223 82700
E-Mail: info@maitec.at

MAITEC Armaturen GmbH Deutschland
Grüntenstraße 4
D-87789 Woringen
Tel. +49 (0) 8331 49843-0
E-Mail: info@maitec-armaturen.de



1 Deutlich sichtbare unterschiedliche Winterhärte bei verschiedenen Sorten in einer Baumschule bei Triest nach dem harten Winter 2017.

2 *Bianchera*

3 *Ascolana*

WINTERHARTE OLIVEN

Testsieger	Winterhärte (1 = gering / 5 = hoch)	Bestäuber
Ascolana (syn. Ascolano)	3	Pendolino
Bianchera (syn. Belica)	5	Leccino, Pendolino
Grignano (syn. Grignana)	4–5	Selbstbestäuber
Maurino	4	Leccino
Morchione	5	Pendolino
Leccino	3	Maurino, Pendolino
Leccio del Corno	4	Leccino, Maurino. Pendolino
Pendolino	2	Leccino, Maurino

EIN LANGER WEG

Meine Versuche mit Oliven begannen vor fast 20 Jahren. Zuerst probierte ich Sorten aus Spanien, die günstig zu bekommen waren. Es gab nur Rückschläge. Denn entgegen der Behauptungen, die oft aufgestellt werden, sind spanische Sorten wie 'Hojiblanca', 'Picual' oder 'Arbequina' viel zu empfindlich für die Gartenkultur hierzulande. Selbst Sorten aus Italien, die auch in der Toskana kultiviert werden wie 'Frantoio', 'Leccio' oder 'Cipressino', haben keine ausreichende Härte für eine langfristige Kultur. Sogar die Wildolive *Olea sylvestris* zeigte sich nicht ausreichend winterhart.

Nach zahlreichen Besuchen bei norditalienischen Baumschulen und Gesprächen mit deren Besitzern fand ich aber langsam Sorten, die für die Kultur hierzulande sehr interessant schienen. Man erklärte mir mehrmals, dass es bei Oliven besonders auf das Substrat ankommt: Die Olive braucht den schlechtesten Boden, den man bieten kann – damit meinte man trocken, steinig und nährstoffarm, erst dann kann sie die volle Winterhärte entfalten.

In der Poebene seien auch früher die Oliven im nahrhaften Boden in kälteren Wintern regelmäßig erfroren. Nur am Alpenrand und auf steinigem Untergrund oder Hängen mit Terrassenkultur und steinigem Untergrund konnte eine gewerbsmäßige Olivenkultur in Norditalien funktionieren. Jetzt wurde mir endlich klar, was auch ich in relativ milden Wintern erlebt hatte: Die jungen Olivenbäume hatten zum Teil noch grüne Blätter nach dem Winter, aber am Bodenhorizont kam es zu Rindenplatzern, und der gesamte Baum starb nachfolgend im Frühjahr ab. Man muss also feuchten und nährstoffreichen Boden bei der Olivenkultur in jedem Fall vermeiden.

Die Olive braucht den schlechtesten Boden, den man bieten kann – trocken, steinig und nährstoffarm, erst dann kann sie die volle Winterhärte entfalten.

ALLE HÄRTETESTS BESTANDEN: 'MORCHIONE'

Die erste angeblich legendär winterharte Olivensorte die ich als Testpflanze verwendete, war 'Morchione' aus der Toskana. Angeblich stammen alle Nachkommen von einem Baum der Mitte der 1980er Jahre -20 Grad Celsius mit grünen Blättern und ohne Schäden überlebte. 'Morchione' pflanzte ich 2012 in ein mit viel Kies gefülltes Pflanzloch, und bereits im ersten Winter musste sie -14 Grad Celsius aushalten. Während andere Sorten, wie 'Frantoio' im gleichen Jahr bodeneben abfroren, hielt 'Morchione' tatsächlich mit grünen Blättern und nur leichten Schäden an jungen Trieben stand.

Bis heute zählt 'Morchione' zu den härtesten unter den bei mir im Garten getesteten Sorten. Der Winter 2017, mit dem kältesten Jänner seit 30 Jahren, mehreren Wochen mit Dauerfrost und starken Stürmen und Spitzen bis -15 Grad Celsius war ein

weiterer Härtetest für die zu dem Zeitpunkt ausgepflanzten Sorten. Es folgte der an sich milde Winter 2018, der allerdings mit einem Tiefstwert von -16 Grad Celsius am Morgen des 1. März endete. Ich nehme es gleich vorweg: 'Morchione' hat alle diese Winter mit grünen Blättern überlebt, während vergleichsweise 'Frantoio' nach diesen Wintern völlig erfroren war und auch von unten nicht mehr regenerieren konnte.

WEITERE ERFOLGREICHE VERSUCHE

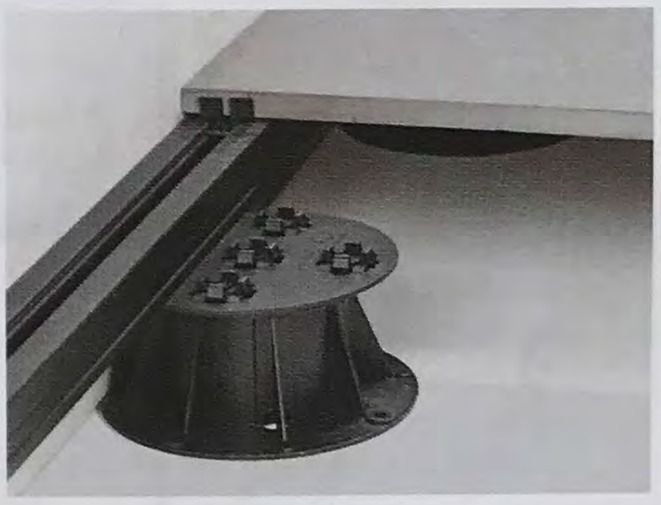
Ab 2016 begann ich Oliven auf Schotterhügeln zu pflanzen. Nachdem mein Grund im Seewinkel liegt, ist das Terrain für den Olivenanbau eigentlich ungeeignet. Auf den Schotterhügeln ist das Substrat aber perfekt. In einem ersten Test schnitt die Sorte 'Bianchera' sehr gut ab, also begann ich mehrere Bäume dieser Sorte zu pflanzen.

'Bianchera' war unter dem Namen 'Belica' die Olive der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, denn sie ist die Standardsorte Istriens, und man produziert mit dieser Sorte ein qualitativ besonders hochwertiges Olivenöl. Angeblich hat Kaiserin Elisabeth nur Olivenöl von dieser Sorte verwendet. Angepasst an die extrem kalten Winde, der Bora, ist sie auch bei mir besonders winterhart und hat sogar nach der Neupflanzung die harten Winter 2017 und 2018 mit grünen Blättern überstanden. Relativ harte Sorten, die 'Leccino' aus der Toskana, hatten entweder alle Blätter verloren oder sind bodeneben im gleichen Winter abgefroren.

Wichtig zu bedenken ist, dass die Winterhärte bei Oliven sehr stark mit der Witterung zusammenhängt. Einige Sorten vertragen Nebel schlecht, andere nasses Winterwetter oder Dauerfrost schlechter. Man wird mit zunehmender Klimaerwärmung testen müssen, welche Sorten für welche Regionen besser geeignet sind.

Die Olive des südlichen Alpenrandes in Italien ist 'Grignano', sie zeigt sich in den Tests als sehr hart und verträgt wahrscheinlich auch höhere Niederschläge besser. Auffallend hart ist auch 'Maurino'. Wer die Olive nur gartengestalterisch als Element einsetzen möchte, dem würde ich 'Morchione' empfehlen, sollte jemand aber in Zukunft auch Olivenöl produzieren wollen, dann ist 'Bianchera' die erste Wahl. Für Tafeloliven ist die härteste Sorte 'Ascolano', die aber leider Temperaturen unter -14 Grad Celsius nicht verträgt. Für eine erfolgreiche Ernte sind Bestäubersorten anzuraten. Viele der optimalen Bestäuber haben allerdings eine geringe Frosthärte. //

Meine Versuche mit Oliven begannen vor fast 20 Jahren. Zuerst probierte ich Sorten aus Spanien, die günstig zu bekommen waren. Es gab nur Rückschläge.



BUZON SOUTH EUROPE SRL
Via Vittorio Veneto 2/B
30030 Salzano (VE) - ITALIA
Tel.: +39 041 5746262
info@buzon-south-europe.com
www.buzon-world.com
www.buzon-south-europe.com
DIE BESTE UNTERKONSTRUKTION FÜR DIE VERLEGUNG IM AUSSENBEREICH VON FEINSTEINZEUG, NATURSTEIN ODER HOLZ.